

Gestern gab es für die Agrarfutures am CBoT nicht viel zu gewinnen. Es sind besonders die Vorboten der neuen Trump - Regierungzeit, die Druck auf die Märkte ausüben. Allem voran der seit Monaten festeste US-Dollar, der die US Exporte verteuert. Bei dem Sojakomplex und dem Mais zeigte aber gestern auch eine mögliche Personalentscheidung Trumps große Wirkung. Mit Lee Zeldin soll ein ausgesprochener Gegner von Biokraftstoffen die Leitung des Umweltschutzministeriums übernehmen. Das Sojaöl verlor daraufhin zeitweise mehr als 2,0 USD/ lbs. Hier kam noch erschwerend hinzu, dass es Gerüchte gibt, wonach Indonesien die geplante Erhöhung der Beimischungsquote von Biodiesel von 35% auf 40% verschieben oder aussetzen könnte. Die wöchentlichen Zahlen zu den US Ausfuhren zeigen einen weiterhin robusten Trend. Mit 2.277.907 mto lag die Menge für die Woche bis zum 7. November etwas unter der, der Vorwoche, schraubt die Gesamtmenge seit Saisonbeginn aber auf 15.228.132 mto (vergl. Woche 2023 = 14.378.130 mto). Das der chinesische Anteil an den physischen Verladungen bei fast 1,5 mio. mto liegt, bestätigt die Annahme, dass China vor der Amtsübernahme Trumps seine Bestände weiter ausbauen will. Auch die Importmenge von 8,09 mio. mto im Oktober spricht für diese These, da sie die größte Menge in einem Oktober seit vier Jahren ist. Viele Marktteilnehmer rechnen mit erneuten Spannungen in handelspolitischen Fragen. Während der letzten Amtszeit Trumps kam es zu dem Handelskrieg, in dessen Folge China 25% Einfuhrzoll auf US-Sojabohnen erhob. Die Preise für US Sojabohnen lagen lange Zeit gut 20% unter der brasilianischen Konkurrenz und konnten sich erst nach dem Handelsabkommen im Jahr 2020 erholen. Dennoch ist der Anteil der US-Sojabohnen an den chinesischen Importen nicht wieder auf das Niveau vor dem Handelsstreit gestiegen. Der größte chinesische Agrarhändler Cofco erwartet ohnehin eine geringere Importmenge für diese Saison, die bis September 2025 andauert. Das Haus rechnet mit einer Menge von 98,8 mio. mto, statt 109,4 mio. mto im Jahr 2023/2024. Dies bestätigt die Annahme anderer Marktteilnehmer, die den chinesischen Bedarf aufgrund der wirtschaftlichen Probleme des Landes kritisch sehen und die kurzfristigen Käufe lediglich zur Absicherung der Bestände dienen. Brasilien scheint nachhaltig von den unterschwelligem Spannungen zwischen China und den USA zu profitieren. Obwohl die Gesamtmenge, an von China importierten Sojabohnen, in dem Zeitraum Februar bis Oktober mit 88,72 mio. mto etwas unter dem gleichen Vorjahreszeitraum lag, kann Brasilien seinen Anteil in dieser Zeitspanne um 1,7% auf 63,4 mio. mto steigern. Eine für diese Woche geplante Auktion von bis zu 2 mio. mto staatlich gelagerter Sojabohnen in China wird wohl verschoben bzw. ausgesetzt. Gründe sind bisher nicht bekannt. Die Weizenmärkte gerieten besonders aufgrund des festen US-Dollars unter Druck und wegen der Tatsache, dass sich die Winterweizenaussaat in den USA gut entwickelt. Der Erntezustand konnte sich in der Woche bis Sonntag auch verbessern. Die schlechte Winterweizenernte in der EU macht sich weiter bei den Exportmengen bemerkbar. Diese liegen jetzt für den Zeitraum Juli bis 10. November 30% unter dem Vorjahresniveau. Am elektronischen Handel kommt es erneut zu größeren Verlusten beim Sojaöl. Sojabohnen, Sojaschrot, Weizen und Mais tendieren ebenfalls schwächer. Der US-Dollar strotzt durch den erwarteten Politikwechsel in den USA weiter vor Kraft und weitere Nachrichten spielen derzeit kaum eine Rolle. Aufgrund der konjunkturellen Probleme in Europa rechnet man für den EURO-Raum eher mit weiteren Zinssenkungen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

